

konnte, erklärte er eben diesen Julian zum Mitregenten, und Kaiser, und räumte ihm ganz Gallien ein.

Durch seine arianische Gattinn Eusebia, und Konstantia seine Baase ganz verkehrt, ward er der thätigste Beschützer, und Verbreiter der arianischen Kezerey, welche damals, einer pestilenzischen Seuche ähnlich, fast die ganze Welt angestecket hatte. Er verfuhr dann mit den Katholischen sehr grausam; Die Bischöfe Athanasius, und Hilarius, die stärksten Stützen der wahren Kirche, verbannte er ins Elend, und jagte den Pabst Liberius von Rom fort. Doch giengen ihm diese Laster nicht ungestrafet hin; Denn nebst blutigen Niederlagen, die ihm die Perser im Orient zufügten, mußte er auch vom Decident die unvermuthete, niederschlagende Nachricht vernehmen, daß der undankbare Julian, den die Soldaten in Paris wider den Konstantius zum Kaiser, und Alleinherrscher aufgeworfen hatten, wirklich wider ihn die Waffen ergriffen, und Pannonien, Italien, Sicilien &c. erobert hätte. Da er nun voll des Grimmes, und der Rachgierde wider diesen treulosen Feind zu Feld zog, fiel er bey dem Berge Taurus an den Gränzen Ciliciens in eine schwere Krankheit, ließ sich von dem arianischen Bischöfe Euzojus taufen, und starb im 45sten Jahre seines Alters, im 25sten seiner Regierung, (J. Chr. 361.) In seiner letzten Lebensstunoe soll er drey Stücke beweinet haben: Daß er seine nächsten Verwandten hingerichtet, den Julian zum Kaiser gemacht, und die Arianer zum Nachtheil der katholischen Kir-